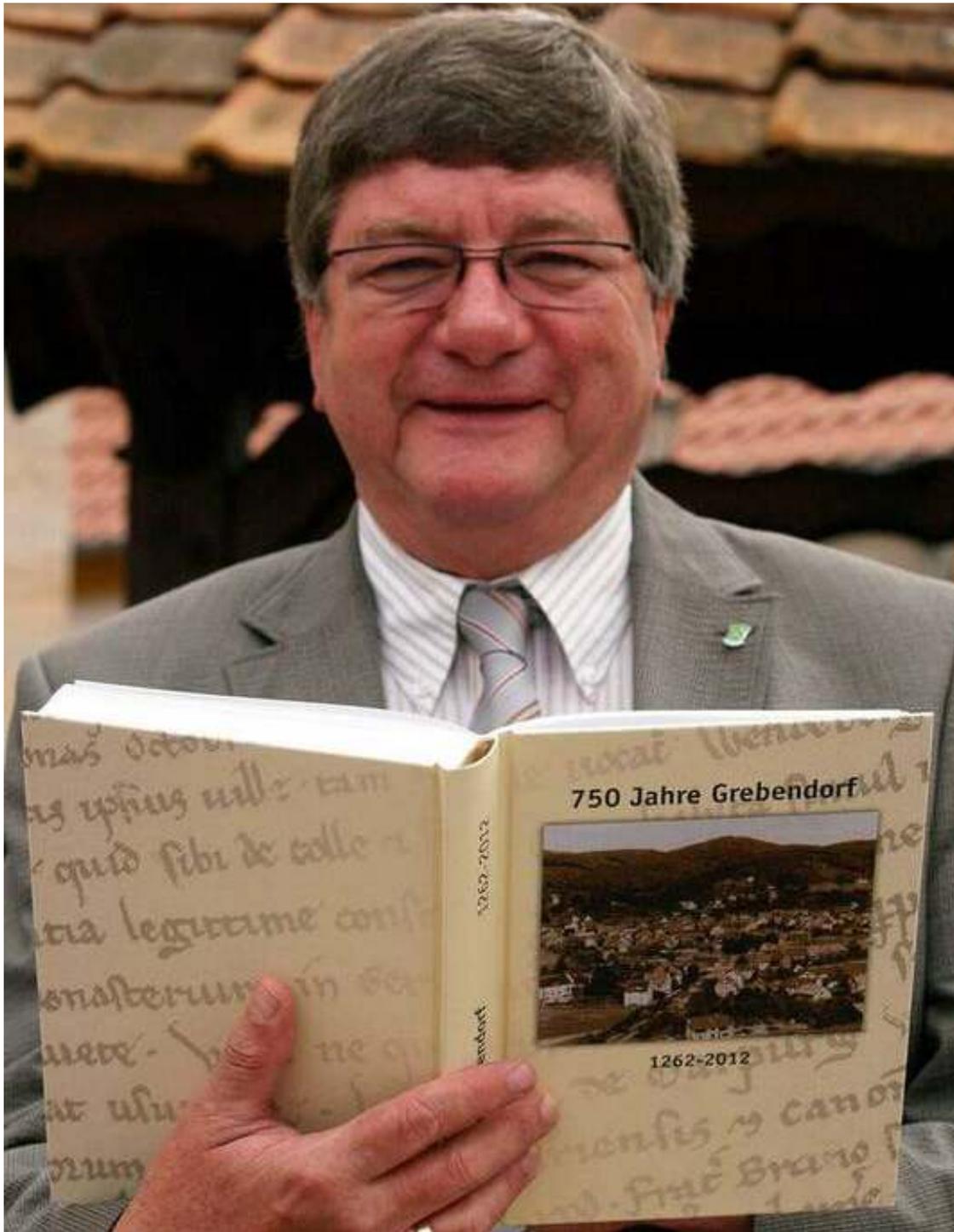


# Damals und heute immer sozial engagiert

**Hans Giller war von 2002 bis 2014 Meinhardts Bürgermeister – Heute lebt er im Unruhestand**



Hält das erste Exemplar in den Händen: Meinhardts ehemaliger Bürgermeister Hans Giller mit der Grebendorfer Ortschronik anlässlich der 750-Jahr-Feier. ArchivFoto: kristin weber

Am 1. September 1950 wurde Hans Giller in der Kreisstadt Eschwege geboren. Dort wuchs er auf und absolvierte dort seine schulische Laufbahn.

Im Alter von 20 Jahren trat er seinen 15-monatigen Wehrdienst bei der Luftwaffe an. Von 1972 bis 1976 studierte er an der Uni Gießen. Das Erste Staatsexamen zum Sonderschullehrer (heute Förderschullehrer) hatte er in der Tasche. Die zweite Ausbildungsphase und somit sein Referendariat (Zweites Staatsexamen) schloss er erfolgreich 1979 in Kassel ab.

Ab 1980 war Hans Giller als Lehrer an den Beruflichen Schulen in Eschwege tätig. Schon früh prägte ihn das Studium zum Sonderschullehrer, sodass er auch damals wie heute in vielen sozialen Projekten mitarbeitet.

Er ist Vorsitzender beim sozialpädagogischen Arbeitskreis in Eschwege. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensbedingungen in sozialen Brennpunkten zu verbessern (hier: Wohnsiedlung „Am Diebach“ in Eschwege). Er ist Mitglied im Verwaltungsrat bei der Werkstatt für junge Menschen sowie bei Werraland Lebenswelten.

Hans Giller ist Mitglied und engagiert sich seit 1978 in der SPD. Wie sagt er so schön: Er habe Kommunalpolitik „von der Pike auf erfahren“.

Zuvor traf er seine heutige Ehefrau Heide, geb. Sommerfeld, welche Grundschullehrerin in Wanfried war. Geheiratet hat das Paar 1975. 1980 zog es sie nach Meinhard-Schwebda. Ein paar Jahre später hatte Hans Giller ein Mandat in der Gemeindevertretung inne. Dieses musste er 2002 niederlegen, da ihn der damalige Bürgermeister Hubert Schott als Bürgermeisterkandidat für das Bürgermeisteramt nach seiner Pensionierung 2002 vorschlug.

Nach erfolgreicher Periode wurde Hans Giller zum Bürgermeister wiedergewählt. Im Jahr 2014 legte er sein Amt nieder und verabschiedete sich in seinen wohlverdienten „Unruhestand“, wie er selbst von sich gibt.

Einige aus seiner Sicht, wichtige Meilensteine der beiden Amtszeiten waren unter anderem die Fortführung und der Abschluss der Kanalsanierung in Meinhard, welche bereits von seinen Vorgängern begonnen wurde, der Ausbau des Werratalsees mit touristischem Schwerpunkt in Kooperation mit der Stadt Eschwege, die Umstellung der Finanzverwaltung der Gemeinde Meinhard von der Kameralistik auf die doppelte Haushaltsführung, die Durchführung des „Rad- und Fun-Tages“ im Werratal mit der Stadt Wanfried, der Gobertlauf in Neuerode sowie die Anlage des Wanderwegs P4 in der Hessischen Schweiz. Auch die Einführung der Krippengruppen in den Kindergärten war eines von vielen wichtigen Projekten.

Nicht zu vergessen die Partnerschaft und Freundschaft mit dem wunderschönen Ort Courçon d'Aunis in Frankreich. Ziel der Freundschaft und Partnerschaft mit Courçon ist es, im Rahmen jährlicher Begegnungen Menschen aller Generationen zusammenzubringen und ihnen die Gelegenheit zu geben, sich gegenseitig kennenzulernen. Darüber hinaus sollen durch die langfristigen persönlichen Kontakte menschliche, kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Beziehungen zwischen beiden Kommunen gefördert werden.

„Bürgermeister werden war für mich eine Konsequenz aus der langen Arbeit in den politischen Gremien der Gemeinde und der Verpflichtung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, vielleicht auch die Hoffnung, Gutes für die Gemeinde zu bewegen. Man kann das Amt aber nur übernehmen, wenn diese Entscheidung von der Familie mitgetragen wird, was bei mir der Fall war. Ich habe von vornherein betont, für zwei Amtszeiten zur Verfügung zu stehen. Von daher ist mir der dienstliche Abschied aus dem Amt nicht so schwergefallen wie der Abschied von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den vielen freundlichen Menschen in der Gemeinde, die ich im Lauf der Jahre kennengelernt habe. Ich hoffe für unsere Gemeinde, dass sie noch mehr als 50 Jahre friedlich und erfolgreich bestehen wird“, so Giller. red/salz